



Das Leitbild

der Wald- und Naturkindergärten des Trägers

Kita Router gGmbH

*Nicht im Kopf sondern im Herzen liegt der Anfang
(Maxim Gorki)*

Träger der Wald- und Naturkindergärten ist die Kita Router gGmbH mit Sitz in Erftstadt-Friesheim. Alle Kindergärten der Kita Router gGmbH sind Wald- oder Naturkindergärten mit integrativem Anspruch.

Kita Router gGmbH
Wildweg 4a
50374 Erftstadt

Geschäftsführung: Manuela Bornkessel
Tel. 02235/ 9870922
Mobil 0177/5750790

Fachberatung: Sabine Stein
Mobil 0151/15847213

Verwaltung: Birgit Leyendecker
Lisa Klinkhammer
Beate Kalkbrenner
Jutta Hanisch

Tel. 02235/9870920
verwaltung@kita-router.de

Natur-und Waldkindergärten

Naturkindergarten Regenbogenkoblde Bergheim	Waldkindergarten Buntspechte- Frechen	Waldkindergarten Waldwichtel - Hürth	Waldkindergarten Zwergenwald- Kommern	Waldkindergarten Amselnest Kall
Sportparkstraße 50126 Bergheim	Hans-Schaeven- Weg 50226 Frechen	Adolf-Dasbach- Weg 50354 Hürth	Eickser Straße (Im LVR Freilichtmuseum) 53894 Mechernich- Kommern,	Amselweg 1a 53925 Kall
Waldkindergarten Wurzelkinder- Kerpen	Waldkindergarten Burgauer Waldtrolle Düren	Waldkindergarten Stadtwaldfrösche Hürth- Efferen	Naturkindergarten Burmäuse Zülpich	
Horremer Straße 50171 Kerpen	Panzerstraße 52372 Kreuzau	Bellerstr. 94 50354 Hürth	Mühlengraben 9 b 53909 Zülpich	

Entstehung/ Unternehmerische Ziele

Lebensbedingungen für Familien sind einem ständigen Wandel unterzogen. Bildungspolitische Zielsetzungen müssen angepasst und neue Rahmenbedingungen entwickelt werden, um den Betrieb, die Finanzierung um die Weiterentwicklung von Angeboten zur inklusiven Förderung von Kindern sicherzustellen.

Der Verein Füngeling Router e.V. wurde am 22.07.2003 gegründet. Aufgabe des Vereins ist die Integration von jungen Menschen mit Behinderung auf dem ersten Arbeitsmarkt in der Region Köln und im Erftkreis sowie die Entwicklung und der Aufbau von Erziehungs- und Bildungseinrichtungen zur nachhaltigen Integration von Kindern und jungen Menschen mit und ohne Behinderung. Eine angemessene Begleitung und Förderung von Kindern welche eine gesunde und glücklichen Entwicklung durchlaufen, kann nur gelingen, wenn ein offener Raum der Begegnung für alle am Erziehungsprozess Beteiligten geschaffen und gefördert wird.

Durch Begegnung entsteht für alle der elementare Freiraum zur Beziehungspflege. Diese Beziehungspflege ist eine Grundvoraussetzung für das soziale Leben und die Entwicklungsförderung im Kindergarten.

Durch die Entwicklungsmöglichkeiten, die unsere Umwelt den Kindern bietet, haben sich auch unsere Kinder mit ihren Fähigkeiten und Bedürfnissen verändert. Wir treffen immer häufiger auf Kinder, deren Wahrnehmung beeinträchtigt ist. Man spricht von verhaltenskreativen Kindern, von Kindern mit Lern- und Konzentrationsschwierigkeiten. Wir betrachten es als unsere Aufgabe, einen Raum zu schaffen, in dem sich Kinder auf allen Ebenen (körperlich, geistig, seelisch) gesund entwickeln können.

Durch das große Interesse an unseren Waldkindergärten und weiterer Expandierung, wurde im Jahr 2012 in der Mitgliederversammlung beschlossen den Kindergartenbereich aus dem Verein auszugliedern. Hierfür wurde eine neue gemeinnützige GmbH gegründet. Die Kita Router gGmbH bekam die Anerkennung als Jugendhilfeträger vom LVR und übernahm ab dem 01. August 2013 alle Kitaeinrichtungen von Füngeling Router e.V.

Die Kita Router gGmbH verfolgt bei der Führung ihrer Einrichtungen folgende Zielsetzung:

Individuelle Angebote vor Ort bereitstellend,
Basierend auf einer ganzheitlichen Pädagogik,
Zukunftsorientiert und Zuverlässig ausgerichtet.

Dabei setzen wir auf die Basisbausteine:

- Professionalität und Fachlichkeit
- Strukturiertes Organisationsmanagement
- Finanzielle Sicherheit

mit folgenden Aufgabenschwerpunkten:

- Übernahme der betriebswirtschaftlichen Aufgaben für jede einzelne Betriebsstätte
- Sicherung der fachlichen, qualitativen Kompetenz der Pädagog*innen
- Inklusion von Kindern mit Behinderung
- Qualitätsentwicklung und -sicherung

Zur Steigerung der Qualität gehört die Entlastung der Pädagogen*innen von der betriebswirtschaftlichen und organisatorischen Verantwortung um sich schwerpunktmäßig auf die Bildungsarbeit zu fokussieren.

Wir sehen unsere Aufgabe darin, zu der politisch gewünschten Angebotsvielfalt in der Kindergartenlandschaft beizutragen.

Mitglieder des Vereins sind u. a. die Initiatoren, die durch langjährige Erfahrung die Bedarfslage selbst erfahren haben. Die Mitgliederversammlung wählt den Vorstand des Vereins.

Der Vorstand stellt die hauptamtliche Geschäftsführung der Kita Router gGmbH ein. Die einzelnen Einrichtungen sind Betriebsstätten des Kita Router gGmbH. Diese werden qualifiziert begleitet, die Geschäfte professionell geführt und mit hoher Fachlichkeit beraten. Die Kita Router gGmbH ist Mitglied im Paritätischen Wohlfahrtsverband und im Landesverband der Wald- und Naturkindergärten NRW.

Ursprung der Waldpädagogik

Die Gründung von Natur- und Waldkindergärten ist eine Reaktion auf die veränderten Lebenssituationen unserer Kinder. Sie gelten als die innovativsten Bildungseinrichtungen im Vorschulalter. Natur- und Waldkindergärten erhalten aufgrund ihres ökologischen und ökonomischen Konzeptes eine immer höher werdende Bedeutung für Gegenwart und Zukunft. Natur- und Waldkindergärten fördern langfristig nachhaltige Entwicklung, sie sensibilisieren junge Menschen schon früh für ökologische Zusammenhänge. Durch den ständigen Aufenthalt in der Natur erleben und erfahren die Kinder die wechselseitige Abhängigkeit von ihr, sie erleben sich als Teil eines Ganzen. Noch im Erwachsenenalter werden die Kinder von den Erfahrungen, die sie mit der Natur gemacht haben, profitieren und werden diese mit hoher Wahrscheinlichkeit dauerhaft lieben, achten und schützen. Die Natur ist ein idealer Bewegungsraum für Kinder. Wald- und Naturkindergärten fördern auf selbstverständlicher Weise die Bewegung und die körperlichen Aktivitäten der Kinder.

Die primäre pädagogische Kraft ist die Natur selbst. Durch unbegrenzten Raum, Stille und Zeit (äußerer Rahmen) werden Kinder in der Entwicklung ihrer emotionalen Stabilität, ihrer Konzentrationsfähigkeit und Ausgeglichenheit angemessen unterstützt. Im direkten, kontinuierlichen Kontakt zur Natur üben Kinder Umsichtigkeit und Rücksicht. Ein vertrauter Umgang mit Pflanzen, Tiere und den Elementen ist die Folge, eine naturnahe Lebensweise entsteht meist ein Leben lang. Wir setzen hierbei auf vielfältige Erfahrungsmöglichkeiten in denen die Kinder ihr Vertrauen und ihren Mut in die eigenen Fähigkeiten weiterentwickeln und persönliche Grenzen setzen können.

Die Natur hält eine Vielzahl von Spielmaterialien bereit. Die Kinder konsumieren nicht einfach, sondern werden von sich aus aktiv und kreativ. Ständig gilt es sich auf neue Situationen einzustellen, kreative Ideen und Lösungen sind gefragt. Dadurch wird gleichzeitig das soziale Lernen in der Gruppe angeregt. Kinder mit unterschiedlichsten Entwicklungsmerkmalen haben durch unzählige Gelegenheiten im Wald die Möglichkeit, ihre Kompetenzen zu erweitern.

Durch das ganzheitliche Erleben der Vielfältigkeit der Natur im Jahreszyklus, erfahren die Kinder einen wachsamem und fürsorglichen Umgang mit sich, der Gruppe und ihrer Umwelt.

Quelle: www.waldkinder.de (Homepage des Bundesverbandes der Natur- und Waldkindergärten)

Erziehung und Bildung

Der Waldkindergarten ist eine anerkannte Bildungseinrichtung der Elementarerziehung in freier Trägerschaft. Er hat nach dem Gesetz zur frühen Bildung und Förderung von Kindern (Kinderbildungsgesetz- KiBiz) einen eigenständigen Bildungs- und Erziehungsauftrag. Er unterliegt der fachlichen Aufsicht des Landesjugendamtes (Köln) und des zuständigen Jugendamtes.

Das ganzheitliche Lernen steht bei uns im Mittelpunkt, Lernen mit Kopf (Wissen), Herz (Seele) und Hand (Körper und Bewegung). Zeit, Platz (Raum) und Stille sind für uns wichtige Grundvoraussetzung für das ganzheitliche Lernen. Wir sehen die Kinder als Jäger und Sammler, ausgehend von ihrer intrinsische Motivation die Welt um sich herum zu entdecken, bietet der Naturraum unzählige Möglichkeiten.

In unserem ganzheitlichen Ansatz werden folgende Bildungsbereiche bedient:

- **Motorische Entwicklung**
- **Sprachentwicklung und Kommunikation**
- **Rhythmisch-musikalisch-künstlerische Bildungsbereiche**
- **Mathematisch-naturwissenschaftliche Bildung**
- **Sozialkompetenz**
- **Gesundheitspflege**

Zeit

„Und dann muss man ja auch noch Zeit haben, einfach dazusitzen und vor sich hinzugucken“ Astrid Lindgren

Zeit haben, Zeit nehmen, Zeit lassen.

In unserem Kitaalltag, innerhalb der Natur bekommt Zeit und Raum eine andere Dimension.

Tag und Nacht, Säen- Wachsen und Ernten, Frühling, Sommer, Herbst und Winter... obliegen einem eigenständigen Rhythmus. Die Entwicklung der Kinder erfolgt nach dem gleichen Prinzip. Ihnen den Raum zu geben, individuell und entwicklungspezifisch ihren Interessen nachgehen zu können, erhält bei uns einen großen Stellenwert.

Die Tagesstruktur in unseren Einrichtungen ist so ausgerichtet, dass es möglichst viel Freiraum für das eigenständige Tun der Kinder gibt.

Umweltbildung und Nachhaltigkeit

„Nur was ich kenne, kann ich lieben und nur was ich liebe, kann ich schützen“

Konrad Lorenz

Umweltbildung bietet Raum für positive Erlebnisse, Handlungsorientierung sowie Möglichkeiten zur Mitgestaltung als Basis für den Erwerb von Wissen und Fähigkeiten.

Im Waldkindergarten spielt der achtsame Umgang mit der Natur eine große Rolle. Das eigene Handeln hinterlässt sofort Spuren und fördert somit den respektvollen Umgang ganzheitlich. Abhängigkeiten zwischen Mensch, Tier und Natur werden erfahrbar und nachvollziehbar. Wir favorisieren gemeinsam mit den Kindern die Haltung, als Gast in der Natur, im Wald zu sein, somit ist die Betrachtungsweise eine andere welche einen achtsameren Umgang mit Tiere und Pflanzen zur Folge hat. Das Kind lernt nicht aus der Distanz zu den Ereignissen, sondern durch die Eingebundenheit in diese.

Durch gemeinsame Aktivitäten und Erlebnisse erfahren die Kinder wie schön es ist sich in der Natur zu bewegen, sie lernen dabei diese zu schätzen, zu lieben und schlussendlich auch zu schützen.

Im Sinne der Nachhaltigkeit lernen und erfahren die Kinder mehr über den Umgang mit Sonnen-, Wind-, und Wasserkraft und experimentieren damit im Spielalltag (erneuerbare Energien).

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Umweltbildung und Nachhaltigkeit spielen eine immer größer werdende Rolle nicht nur im Hinblick auf den Klimawandel.

Mit Blick auf die Individualität unserer Kitas können sich unsere Einrichtungen unterschiedlich qualifizieren lassen. So gibt es Standorte in, Hürth und Frechen, welche sich als Nachhaltige- Kita qualifiziert haben, nach Kommern ist Zülpich als weiterer Standort auf dem Weg Nationalpark- Kita zu werden und weitere Einrichtungen streben eine Zertifizierung als Faire- Kita und oder Plastikfreie- Kita an.

Unabhängig der unterschiedlichen Zertifizierungen und Schwerpunkten innerhalb der Einrichtungen unserer Trägerschaft finden in regelmäßigen Abständen diverse Projekte zu den o.g. Themen gerne auch unter Einbeziehung der Eltern statt.

Inklusion- gemeinsam anders

Es gibt pädagogisch betrachtet, kein besseres Vorbild für den inklusiven Grundgedanken als die Natur selbst. Unterschiedlichste Lebewesen, mit ihren differenten Lebensweisen, Aussehen und Merkmalen ergeben in der Summe den Erlebnisraum Wald in dem jedem Einzelnen eine unverkennbare wichtige Aufgabe zufällt.

Von diesem Bild ausgehend praktizieren wir die von uns gelebte Inklusion, wir heißen jeden herzlich Willkommen.

Unser Anliegen als integrativ tätiger Träger ist es auch in unseren Waldkindergärten die Inklusion von Kindern mit besonderem Betreuungsbedarf fortzuführen. Bei uns mischen Kinder mit, welche gezielte Fördermöglichkeiten benötigen, um teilhaben zu können z. B. Kinder mit

- Sprachentwicklungsverzögerung
- Motorische Störungen
- Störungen im Bereich der Sinneswahrnehmungen
- Sensorische Inklusionsstörungen
- Allgemeine Entwicklungsverzögerungen
- Verhaltensauffälligkeiten, Kontaktstörungen, aggressivem und/oder hyperaktivem Verhalten
- mit Down-Syndrom
- Autistische Kinder

Die Natur bietet vielfältige Möglichkeiten für selbstgesteuerte Bewegungsaktivitäten und ermöglicht Sinneseindrücke, die den Prozess der Selbstwahrnehmung bei Kindern auf eine selbstverständliche Art weiterentwickeln.

Unsere Aufgabe besteht darin Rahmenbedingungen zu schaffen, bereit zu halten, welche ein gutes Wachsen begünstigen. Dies können u.a. erweiterte pädagogische Konzepte sein, die Beantragung von zusätzlichen Fördermitteln, das Installieren von weiteren Fördermaßnahmen, die Kooperationen zu Therapeuten und anderen Fördereinrichtungen etc.

Ziele unserer inklusiven Arbeit

- Wir stellen sicher, dass alle Kinder sich auf der Basis ihres jeweiligen Entwicklungsniveaus im gemeinsamen Handeln, Spielen und Lernen sich als selbstwirksam und kompetent erfahren können.
- Wir setzen in unserer pädagogischen Arbeit an den individuellen Bedürfnissen eines jeden Kindes an und individualisieren entsprechend unsere Angebote.
- Ein integrativ arbeitender Waldkindergarten ist ein Ort, an dem Gemeinschaft und Solidarität gepflegt und gelebt werden. In der Gemeinschaft erfahren Kinder die Andersartigkeit als Vielfalt von Lebensmöglichkeiten und somit als Bereicherung.
- Wir streben eine Umorientierung von Leistungs- und Konkurrenzdenken an in Richtung Kooperation, gemeinsame Bewältigung der anstehenden Aufgaben.
- Im Vordergrund stehen die Kompetenzen der Kinder - nicht deren Schwächen.
- Freiwilligkeit aller Beteiligten an Inklusion ist unser Grundsatz. Eltern von Kindern mit und ohne Behinderung, Träger und pädagogische Fachkräfte stellen sich aufgrund eigener Überzeugung gemeinsam der Aufgabe.

Umsetzung unserer Ziele

- Die Kinder sind Ausgangspunkt, Bezugspunkt und Mitgestalter der pädagogischen Planung des Alltags.
- Unter dem Aspekt der Ganzheitlichkeit (Wahrnehmung der gesamten Persönlichkeit) sind intensive Beobachtungen die wichtige Grundlage für die pädagogische Planung.
- Durch Vorgespräche und Beobachtung erfolgen individuelle Zieldefinitionen für die Fördermöglichkeiten eines jeden Kindes.
- Aktives Miteinbeziehen der Kinder (gegenseitige Hilfestellung untereinander)
- Bereitstellung von Spiel- und Lernangeboten, bei denen alle Kinder unter Berücksichtigung ihrer individuellen Kompetenzen gemeinsam aktiv werden können.
- Die pädagogischen Interventionen orientieren sich primär an den Lebenssituationen der Kinder.
- Alle Kinder lernen miteinander und voneinander.
- Elementarpädagogik, Sonderpädagogik und Therapie fügen wir zu einem sich ergänzenden Konzept zusammen, das allen Kindern zugutekommt.

So erleben alle Kinder auf eine selbstverständliche Art und Weise die Vielfalt als natürlich gegeben und Besonderheiten als wechselseitige Normalität. Toleranz, Respekt und gegenseitige Wertschätzung ist die Folge.

„Auf die Einstellung zum Leben- auch in seiner angeblichen Unvollkommenheit kommt es an“

(Quelle: Der lebensbezogene Ansatz im Kindergarten, S.17)

Beobachtung und Bildungsdokumentation

Grundlage allen pädagogischen Handelns im Waldkindergarten ist die Wahrnehmung und Beobachtung des Kindes in seinen Lebensäußerungen und im Spiel. Jede Erzieherin und jeder Erzieher oder Therapeut schult ihre/seine Aufmerksamkeit, um die individuelle Entwicklung eines jeden Kindes wahrnehmen und begleiten zu können. Dazu gehört der Austausch zwischen den Erzieherinnen genauso wie der mit den Eltern und ergänzend z.B. mit den externen Therapeuten.

Die Bildungsdokumentation ist Bestandteil der seit dem 01.08.2003 in Nordrhein-Westfalen gültigen „Vereinbarung zu den Grundsätzen über die Bildungsarbeit der Tageseinrichtungen für Kinder“ - Bildungsvereinbarung.

Jedes Kind, welches eine Tageseinrichtung für Kinder vor dem Eintritt in die Schule besucht, erhält die Möglichkeit einer Erstellung einer Bildungsdokumentation, vorrausgehend ist das schriftliche Einverständnis der Erziehungsberechtigten.

Die Dokumentation umfasst:

- Das Führen von Entwicklungsbögen,
- BASIK-Bögen zur Beobachtung zur Sprachentwicklung der Kinder
- Freie Beobachtungen,
- Geführte Beobachtungen,
- Elterngespräche,
- Gespräche mit Dritten z.B. Therapeuten, Logopäden etc. (setzt eine Schweigepflichtentbindung voraus),
- Teaminterne Ergebnisse von Fallinterviews,
- Bilder und Bastelmaterialien der Kinder, - Entwicklungsbriefe, - Fotos.

Diese Fülle an Informationen wird zu einer Bildungsdokumentation zusammengefasst.

Zu Beginn der Kitazeit wird ein Elterngespräch über die Eingewöhnungszeit geführt, sowie bei den Vorschulkindern ein Entlassgespräch kurz vor der Einschulung.

Des Weiteren werden Entwicklungsgespräche mit den Eltern jährlich geführt. Als Grundlage dafür dient die Bildungsdokumentation. Verlässt ein Kind die Kita wird die Bildungsdokumentation den Eltern ausgehändigt. Den Eltern steht es frei, diese Dokumentation zu nutzen und z.B. der Schule, Ärzten oder Förderzentren zugänglich zu machen.

Demokratische Grundwerte

„Erkläre es mir, ich werde es vielleicht vergessen. Zeige es mir, ich werde es vielleicht behalten. Lass es mich tun und ich werde es können.“ Konfuzius

Wertschätzung und Respekt sind die Grundpfeiler auf denen wir unser Miteinander ausrichten. Wir sind ein Träger mit bewusst flachgehaltener Hierarchie, der offene Dialog und persönlicher Kontakt stehen im Vordergrund.

Als Träger ist uns wichtig Mitsprache und Beteiligungsformen auf allen Ebenen der Zusammenarbeit zu implementieren. Das bezieht sich primär auf die pädagogische Arbeit mit den Kindern, sekundär auf die Zusammenarbeit mit den Eltern und das Arbeiten innerhalb unserer Trägerschaft.

Die konkrete Erfahrung von Beteiligung und geteilter Verantwortung ist, unerlässlich, um Demokratie als soziale Idee, als Form des Zusammenlebens zu erleben. Entsprechend wird die Bereitstellung von Möglichkeiten zur Partizipation als Schlüssel zur Demokratiebildung betrachtet. Kinder, insbesondere im KiTa-Alter, können demokratische Prinzipien nicht abstrakt lernen, sondern nur durch direkte, wiederkehrende Erfahrungen erleben. Demokratie(-bildung) ist also ohne Partizipation nicht möglich.

Jede Einrichtung überprüft vor Ort wie sie das Recht auf Beteiligung, Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung, Selbstbestimmung gestalten und umsetzen kann. Die Möglichkeiten sind vielfältig.

Dabei ist uns wichtig, dass alle die Erfahrung machen, dass sie gehört werden und etwas bewegen und verändern können. Dazu gehört auch, dass Kinder (alle anderen auch) Ideen ausprobieren, sich irren und sich um entscheiden können. In Verantwortung der Fachkräfte liegt es, die Kinder altersangemessen zu beschützen und ihre Entscheidungsfindung respektvoll zu begleiten.

Voraussetzung dafür ist, innerhalb des Teams eine gemeinsame Haltung zu entwickeln, ausgehend von dem Bild des Kindes als der Akteur seiner selbst.

Geeignete Instrumente dazu können sein:

- Zufriedenheitsabfragen
- Kinderkonferenzen
- Bilden von Planungsgruppen für Feste und Ausflüge
- Abstimmungsmethoden für allen vorhalten
- Regeln zu diversen Themen mit den Kindern gemeinsam erarbeiten
- ...

Nicht alle Entscheidungen können gemeinsam getroffen werden. Wir sind uns durchaus bewusst, dass es Entscheidungen gibt die von Einzelnen getroffen werden müssen.

Hierbei spielt die Transparenz eine wichtige Rolle. Wir wollen weitgehend die Möglichkeit der Mitgestaltung anbieten, können aber nicht in allen Bereichen Entscheidungsrechte einräumen.

Wichtig ist uns, zu allen Anliegen, Beschwerden und Vorschlägen eine Rückmeldung zu geben.

Pädagogisches Leitbild

Die Kindergärten der Kita Router gGmbH begründen ihre Bildungsarbeit auf drei Hauptziele.

- **Ganzheitliches, selbstbestimmtes Lernen** - Durch das unmittelbare Eintauchen über das Spiel in die Natur erfahren die Kinder ihre Selbstwirksamkeit. Eine schöpferische Umgebung ist die beste Voraussetzung für den kindlichen Entdeckergeist die ganzheitlichen Entwicklung wird dadurch positiv bestärkt. Kann es einen größeren Raum für kreative Gestaltung geben als eine lebendige Umgebung?
- **Beziehung und Bindung** - Unser Tagesablauf bietet durch feste Strukturen und Rituale Sicherheit und Orientierung. Innerhalb des geschützten Rahmens kann das Kind in Bindung treten und über das Vertrauen -Beziehung aufbauen, ein kooperatives Miteinander entsteht. Unsere qualifizierten Fachkräfte entscheiden individuell, wo, wer, was benötigt und richten ihre pädagogischen Impulse eng an den Bedürfnissen der Kinder aus.
- **Ökologische Grundhaltung** - gelebte Naturerfahrungen lassen das Kind in direkte Beziehung zur Natur treten. Die ökologischen Zusammenhänge werden spürbar, Kinder erfahren unmittelbar wie sie mit ihrem Verhalten Einfluss nehmen können. Sie erleben sich als ein wichtiger Teil des Ökosystems.

Unsere pädagogischen Arbeit ist geprägt von verschiedenen pädagogische Ansätzen so bedienen wir uns aus Elementen der Natur-/ Erlebnispädagogik, der Montessori Pädagogik, Waldorf- Pädagogik und dem Situationsorientierten Ansatz.

Unserm pädagogischen Handeln liegen folgende Haltungen zu Grunde:

- Das Kind als Akteur seiner selbst (Maria Montessori) Kinder wollen lernen, mit großer Aufmerksamkeit erforschen sie von Geburt an die Welt mit allen Sinnen.
- Individualität ist erwünscht, jede Persönlichkeit ist in ihrer Einzigartigkeit für die Gesellschaft wertvoll
- Alles hängt mit allen Zusammen, jeder ist ein wichtiger Teil im Ganzen. Erkennen und Weiterentwickeln der eigenen Selbstwirksamkeit durch Beteiligung
- Wertschätzende Begegnung, verlässliche Beziehung. Wir stehen für einen wertschätzenden, vertrauensvollen, konstruktiven, lösungsorientierten, toleranten Umgang untereinander und setzen so Impulse für ein achtsames Miteinander.

Wir unterstützen die Kinder darin, dass ihre Rechte, wie sie in der UN-Kinderrechtskonvention beschrieben sind, anerkannt und gelebt werden. Für unsere pädagogische Arbeit bedeutet das:

Die Kinder haben ein Recht auf Selbstbestimmung. Dazu gehört eigenen Interessen und Bedürfnissen nachgehen zu können, sich auf Wunsch auch mal abgrenzen. Wir achten ein „Nein“ der Kinder und suchen gemeinsam nach individuellen Lösungen.

Die Kinder haben ein Recht auf eigene Erfahrungen. Wir laden ein in den Erlebnisraum Wald, jeden Tag aufs Neue betreten wir als Besucher einen sich stetig im Wandel befindenden Naturraum welcher uns immer wieder neu herausfordert.

Die Kinder haben das Recht so zu sein, wie sie sind. Gerade unsere Unterschiedlichkeiten machen die bunte Vielfalt aus. Ob groß ob klein, ob Junge-Mädchen- Divers, mutig, witzig, schüchtern, temperamentvoll, ängstlich, aus unterschiedlichen Kulturen und sozialen Hintergründen kommend, verschiedenen Sprachen sprechend. Wie spannend ist es Unterschiede und Gleichheiten zu entdecken. Du bist Du und somit einmalig für uns!

Die Kinder haben ein Recht auf Schutz. Dazu gehört ein Recht auf Hilfe und Unterstützung von unseren Pädagogen wenn Grenzen mal nicht respektiert werden. Die Schaffung eines vertrauensvollen Rahmens mit Strukturen und Ritualen um selbstsicher neue Lernerfahrungen zu sammeln.

Pädagogische Konzepte zur Abwendung von Gefahren gehören genauso dazu wie das implementieren von Beteiligungsformen der Kinder an Entscheidungen, welche sie betreffen.

Die Kinder haben ein Recht auf Bildung. Sie sind wissensdurstig, stellen Fragen und wollen Antworten. Genau da setzen wir an. Bildungsprozesse entstehen auf der Grundlage von Selbstbildungspotenzialen, die jedes Kind von Geburt an mitbringt. Wir sehen unsere Aufgabe darin genau zu beobachten wie das Kind in der aktiven Auseinandersetzung mit seiner Umgebung, auf der Grundlage seiner bisherigen Lebenserfahrung, seine Umwelt erkundet. Die daraus resultierenden Selbstbildungsprozesse werden von unseren Fachkräften begleitet, unterstützt und ggf. durch weitere pädagogische Impulse vertieft. Der Wald als natürlicher Anziehungspunkt bietet uns eine Vielzahl von Möglichkeiten.

Die Kinder haben ein Recht auf vertrauensvolle Beziehung. Trösten, schützen, versorgen, unterstützen, bestärken, ermutigen, bekräftigen, begleiten und noch vieles mehr gehört zum Handlungsfeld unserer Erzieher*innen. Verlässliche Beziehung beinhaltet Bindung, diese sehen wir als Grundvoraussetzung um selbstständig zu werden. So setzen wir in unserer Gruppenarbeit auf vertrauensvolle Beziehungen zu Erwachsenen und fördern Kontakte und Freundschaften zu anderen Kindern. Durch Beziehung formt sich die eigene Identität, findet sich ein Miteinander und demokratische Prinzipien werden erfahrbar.